

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1 Systematische und historische Annäherungen an das Lebenslange Lernen	15
1.1 Lebenslanges Lernen: Diskurs und Phänomen . . .	15
1.2 Historische Veränderungen des Lebenslangen Lernens	18
1.2.1 Vom individuellen Lernen im Lebenszusammenhang zur Fokussierung des Lernens in Bildungseinrichtungen	18
1.2.2 Vom Ausbau institutionalisierter Weiterbildung zum Lernen im Lebenslauf	20
1.3 Gesellschaftliche Hintergründe für die Ausweitung lebenslanger Lernprozesse	24
1.3.1 Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft	24
1.3.2 Veränderung der Arbeit in der spätmodernen Gesellschaft	26
1.3.3 Individualisierung und reflexive Modernisierung als Motor für Lebenslanges Lernen	28
1.3.4 Beschleunigung des Lebenstempos	29
1.4 Zusammenfassung und offene Fragen	30
2 Lebenslanges Lernen als bildungspolitisches Programm	33
2.1 Die Hinwendung zum Lebenslangen Lernen . . .	33
2.2 Verstummen und Wandlungen des Diskurses . . .	37
2.3 Aktuelle bildungspolitische Programme	39
2.3.1 Vom institutionalisierten Lehren zum individuellen Lernen – die Vorschläge von OECD und UNESCO	39

2.3.2	Lebenslanges Lernen als Grundlage für die Entwicklung Europas und der Welt: die Konzepte der Europäischen Union und der Weltbank	41
2.3.3	Perspektiven der Umsetzung Lebenslangen Lernens in Deutschland.	48
2.4	Zusammenfassung.	52
3	Lebenslanges Lernen als dreifache Ausdehnung des Lernens: Herausforderung für die pädagogische Gestaltung	56
3.1	Zeitliche Ausdehnung des Lernens.	57
3.1.1	Konzepte subjekt- und biographieorientierter Bildungsarbeit.	59
3.1.2	Konzepte zur Förderung Selbstgesteuerten Lernens	61
3.2	Räumliche Ausdehnung des Lernens	66
3.2.1	Institutionelle Entgrenzung	66
3.2.2	Ausweitung der Lernformen: Formales, nonformales und informelles Lernen	68
3.2.3	Gestaltung unterschiedlicher Lernkontexte innerhalb und außerhalb pädagogischer Einrichtungen	71
3.2.4	Schaffung geeigneter institutioneller Rahmenbedingungen	76
3.3	Inhaltliche Ausdehnung des Lernens	80
3.3.1	Von der Popularisierung zum Doing Knowledge	81
3.3.2	Von der Wissensvermittlung zur Kompetenzentwicklung	83
4	Verbreitung und Bedeutung Lebenslangen Lernens – Empirische Befunde	85
4.1	Lernen in formalen Kontexten	86
4.2	Lernen jenseits formaler Bildungseinrichtungen	91
4.3	Lernen im Lebensverlauf.	97

4.4	Auf der Suche nach den Bedingungen Lebenslangen Lernens	102
4.4.1	Individuelle Voraussetzungen	102
4.4.2	Soziokulturelle Bedingungen	109
5	Das Lebenslange Lernen als Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	116
5.1	Lebenslanges Lernen als Thema der Erziehungswissenschaft.	117
5.2	Lernen im Lebenslauf als Bezugspunkt erziehungswissenschaftlicher Theorie	123
5.2.1	Traditionen und Perspektiven lebenslaufbezogener Erziehungswissenschaft	125
5.2.2	Perspektiven einer Theorie Lebenslangen Lernens.	131
5.3	Lernen im Lebenslauf als Herausforderung für die Bildungsforschung	138
5.3.1	Analyse von Bildungsverläufen im Lebenslauf	139
5.3.2	Analyse Lebenslangen Lernens im Kontext institutioneller Gelegenheiten und Ablaufstrukturen.	143
5.3.3	Analyse Lebenslangen Lernens im gesellschaftlich-historischen Rahmen	144
6	Lebenslanges Lernen als pädagogisches Handlungs- und Arbeitsfeld	147
6.1	Professionelles pädagogisches Handeln im Kontext Lebenslangen Lernens	148
6.1.1	Exkurs: Wofür sind Pädagoginnen und Pädagogen zuständig? Oder: Ein Vorschlag zur professionellen Selbstbegrenzung.	148
6.1.2	Implikationen für das pädagogische Arbeitsfeld.	150
6.2	Unterstützung durch professionelle Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen	151

6.3	Unterstützung durch Konzeption und Gestaltung institutioneller Rahmenbedingungen	152
6.4	Unterstützung durch Beratung	154
6.4.1	Formen der Beratung	155
6.4.2	Beratungskompetenzen	159
 An Stelle eines Schlussworts		 162
Support		163
Literatur.		168